

# Gloria

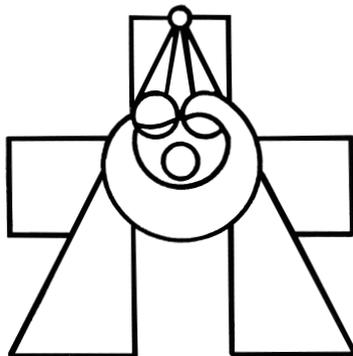
Zeitschrift  
der Schweizerischen Vereinigung  
der Krippenfreunde

23. Jahrgang

46

2006/2

---



## Inhalt / Table des matières

### Editorial

- Grussbotschaft der Präsidentin 3
- Message de la Présidente 4

### Vereinsgeschäfte

- Jahrestagung 2006 5
- Willkommen / Bavegna 5
- Unser Tagungsort 6
- Informationen aus dem Vorstand 11
- Treffen der deutschsprachigen Delegierten der UFP 12
- Assemblée générale 2006 14
- Bienvenue / Benvenuti 14
- Notre lieu d'Assemblée 15
- Échos de l'activité du Comité 16

## Vereinsleben

- **Aktive Vereinigung** 18
- Glückwünsche nach Ilanz 18
- Besuche in Sarnen/Sachseln und in Stams 18

## Besinnliche Weihnachten

- **Das Geheimnisvolle bewahren** 21
- **Krippenspiele gestern und heute** 26
- **«Krippenschauen» in der Schweiz** 31
- **«S'Wiehnachts-Chind» in Hallwil** 31
- **Besuch in Santa Domenica GR** 31

## Angebote

- **Künftige Krippenreisen** 34
- **Ausstellungen «Rund um Weihnachten»** 34
- **Weihnachtsmärkte in der Schweiz** 46



Krippe aus Tansania.

(Foto: Bildungsstätte Sommeri)

## Grussbotschaft der Präsidentin

Liebe Krippenfreunde

Am 2. Sonntag im Jahreskreis bzw. nach Epiphania hören wir im Gottesdienst als Evangelium den Bericht von der Hochzeit zu Kana mit der wunderbaren Verwandlung von Wasser in Wein, wie dies der Evangelist Johannes erzählt. Dieses Ereignis fand auch Eingang in viele Jahreskrippen. Stellvertretend sei an die Darstellung der Gebrüder Alois und Benedikt Probst in der Londron-Krippe der Brixener Hofburg erinnert, in welcher das Fest mit über 50 vornehm gekleideten Figuren in einem prächtigen Palast gezeigt wird.

Aber was wollte Jesus mit dem Verwandeln von Wasser in Wein zum Ausdruck bringen? Er setzte damit, wie das Evangelium selbst erklärt – ein Zeichen seiner Herrlichkeit. Kana war ein kleines Dorf in Galiläa, wo man allgemein zur Zeit Jesus in ärmlichen Verhältnissen lebte. Eine Hochzeit bildete daher den Höhepunkt für die ganze Gemeinde, darum feierten auch alle mit.

«Sie haben keinen Wein mehr» – ergründen wir diese Aussage Marias an ihren Sohn in einem tieferen, symbolischen Sinn. – Der Wein der Freude ist ihnen ausgegangen, der Wein der Liebe, der Wein des Glücks. Wie vielen Paaren geht es heute ähnlich. Nicht so beim Hochzeitspaar in Kana. Da wendet sich auf überraschende Weise alles zum Guten.

Sie werden sich fragen, warum gerade die Hochzeit von Kana mein Thema für die Grussbotschaft ist. - Letzten Herbst sagte uns eine unserer drei Töchter, dass sie nächstes Jahr im August in der Toskana heiraten werde. In der Nähe von Cortona werde für eine Woche ein Bauerngut gemietet und in der romanischen Kirche der Abbazia di Farneta finde die Trauung statt. Eltern, Geschwister, Paten und Freunde waren begeistert, alle kamen und im Sinne der Hochzeit zu Kana dauerte das Fest eine ganze Woche.

Eine Woche lang mit der ganzen grossen Familie beisammen zu sein, Welch ein wunderbarer Start für das junge Paar. Welch ein wunderbares Erlebnis für uns alle. Ich wünsche auch Ihnen, dass Sie ähnliche beglückende Erfahrungen machen, dass auch Sie im übertragenen Sinn immer wieder das Wunder zu Kana von neuem erleben dürfen.

**Gloria et Pax**

Yolanda Reinhard-Hess  
Präsidentin

## Message de la Présidente

Chères Amies et Amis de la Crèche,

Dans l'Evangile du deuxième dimanche après l'Epiphanie, saint Jean nous raconte le miracle de la transformation de l'eau en vin que Jésus a réalisé lors des noces de Cana. Beaucoup de grandes crèches englobent cette scène: dans celle qui porte le nom de «crèche de Londron» au château de Brixen (Hofburg), les frères Alois et Benedict Probst l'ont représentée avec un luxe particulier, faisant évoluer plus de cinquante personnages vêtus avec faste dans un décor somptueux.

Quel peut être le sens profond de cet épisode? L'Evangile nous l'explique: Jésus voulait donner un signe de sa gloire. Dans ce petit village pauvre de la Galilée, une noce constituait un événement heureux qui réunissait la communauté entière.

La parole de Marie «ils n'ont plus de vin» prend une portée symbolique. Combien d'époux ont vu tarir la source de leur joie, de leur amour, de leur bonheur! Pour le couple de Cana, la fête a pu miraculeusement battre son plein jusqu'au bout.

Durant l'année écoulée, le récit des noces de Cana a pris pour notre famille une valeur particulière, lorsque l'une de nos trois filles s'est mariée en Toscane au mois d'août. Parents, parrains, fratrie et amis se sont tous retrouvés pour la cérémonie du mariage dans l'abbatiale romane de Farneta, puis pour la fête des noces dans une ferme louée pour l'occasion dans les environs de Cortona.

Réunir ainsi tous ses proches dans la joie pour une semaine entière: quel merveilleux départ dans la vie à deux, quel bonheur pour toute notre famille! Je souhaite de tout cœur qu'il vous soit donné de vivre ainsi des instants privilégiés qui nous rendent plus proches les scènes de l'Evangile.

**Gloria et Pax**

Yolanda Reinhard-Hess  
La Présidente  
(Traduction: Irène Strebel)

# Jahrestagung 2006

## Willkommen / Bavegna

zur Jahresversammlung der Schweizerischen Vereinigung der Krippenfreunde am Samstag, den 25. November 2006, in Sommeri TG

alls radunanza generala dalla Associaziun Svizra digls Ameis digl Parsetten a Sommeri TG, sonda, igls 25 november 2006

09.15 Uhr Eintreffen in der Bildungsstätte Sommeri, Unterdorf 6, 8580 Sommeri  
Begrüssungskaffee

10.15 Uhr Jahresversammlung in der Bildungsstätte Sommeri

1. Begrüssung
2. Protokoll der Jahresversammlung vom 12. November 2005 in Stäfa
3. Jahresbericht der Präsidentin
4. Mitgliederbewegungen
5. Jahresrechnung 2005/2006 – Bericht der Revisoren
6. Jahresbeitrag 2007 - Budget 2007
7. evtl. Anträge
8. Verschiedenes

11.45 Uhr Mittagessen im Bildungszentrum Sommeri

14.00 Uhr Geführte Besichtigung durch die Ausstellung Krippen aus aller Welt.  
Anschliessend gemütliches Zusammensitzen im Cafi Sommeri

Die Tagungsgebühr beträgt Fr. 40.– Darin sind der Begrüssungskaffee, das Mittagessen (ohne Getränke) und die geführte Besichtigung am Nachmittag inbegriffen. Die Gebühr ist an der Tageskasse zu entrichten.

Der Vorstand lädt herzlich zur Jahrestagung 2006 ein und hofft, möglichst viele Mitglieder in Sommeri begrüßen zu können. Weitere Auskünfte zur Tagung erteilt gerne Hansruedi Heiniger: Tel. 062 961 13 84 (G) oder 062 961 42 10 (P).

DER VORSTAND

## Unser Tagungsort

### Die Gemeinde Sommeri TG

Könnten Sie auf Anhieb sagen, wo genau Sommeri zu finden ist? - Das Dorf liegt an einem Ausläufer des Seerückens, auf der linken Seite des Aachtals, knapp drei Kilometer nördlich von Amriswil. Die politische Gemeinde setzt sich seit 1967 aus den Fraktionen Ober- und Niedersommeri zusammen, die vorher eigenständige Ortsgemeinden gebildet haben. Die Gemeinde zählt 500 Einwohner.

Erstmals taucht Sommeri im Jahre 905 als «in Sumbrinaro marcho» in den Quellen auf; 2005 konnte das Dorf sein 1100-Jahr-Jubiläum feiern. 1179 ist von einem Leutpriester Hermann die Rede, was bedeutet, dass zu dieser Zeit bereits ein Gotteshaus in Sommeri gestanden hat. Die heutige Kirche mit dem markant farbigen Turmaufsatz (um 1860) stammt allerdings erst aus dem 15. Jahrhundert. Sie ist dem hl. Mauritius geweiht. Die derzeitige Innenausstattung geht zur Hauptsache auf die Renovation in den Jahren 1858 bis 1864 zurück und stellt ein vorzügliches Beispiel der sogenannten «Wiler Schreinergotik» dar.

Die Patronatsrechte über die Kirche besass zuerst die Abtei St. Gallen, ab 1400 lagen sie beim Domkapitel in Konstanz, um 1749 wieder an das Kloster zurückzufallen. Nach der Helvetik sind sie der katholischen Kirchgemeinde übertragen worden. - Seit der Reformation dient die Kirche beiden Konfessionen als Gottesdienstraum, was anfänglich immer wieder zu Reibereien geführt hat.

Politisch bildeten die beiden Vogteien Ober- und Niedersommeri von 1474 bis 1798 das fürstbisch-sanktgallische Malefizgericht, das über Straftaten in erster Instanz zu entscheiden hatte. Aus dem gleichen Jahr, 1474, hat sich eine «Offnung» erhalten, eine Urkunde in welcher das geltende Recht im Bereich der Grund- und Landesherrschaft sowie der Dorfgemeinschaft untereinander schriftlich festgelegt worden ist. Daraus geht hervor, dass im Spätmittelalter Ackerbau und Forst eine wichtige Rolle gespielt haben. Später wurden der Obstbau sowie die Vieh- und Milchwirtschaft wichtiger, was 1852 zum Bau einer eigenen Käserei führte. Die Industrialisierung hielt erst im 20. Jahrhundert Einzug, zuerst in Form von Stickerei- und Polstermöbelbetrieben. Heute sind Apparatebau, Klimatechnik, Kunststoffherstellung, Möbel und Präzisionsmechanik vertreten. Daneben blieben Landwirtschaft und Gewerbe bis heute wichtige Erwerbszweige für das Dorf.

Eine Schule lässt sich ab 1708 nachweisen. 1789 besass Obersommeri gar eine eigene Freischule. Innerhalb der Gemeinde wird heute noch in den Klassen der Primarschule unterrichtet.

Neben der Kirche kann man hier auch einen ansehnlichen Bestand an Wohnhäusern des 19. Jahrhunderts bewundern. Besonders erwähnenswert ist der ehemalige Gasthof Kreuz sowie der schöne Riegelbau «Heimetli» (heute sozialpäda-



Blick auf Sommeri.

(Foto: Marianne Rutishauser)

gogisches Kleinheim) in Obersommeri. Auch das Gasthaus Löwen darf da erwähnt werden. In dessen Saal hat sich der Kulturverein Löwenarena untergemietet. Das hier gebotene Spektrum reicht von Konzerten verschiedener Stilrichtungen über Kabarets, Theater, Discos, Performances bis zu Autorenlesungen.

### **Die Bildungsstätte Sommeri einst ...**

Im Jahr 1921 wurde von Ida Stähelin und Anna Schmid eine Strickstube in Sommeri gegründet. Sie bot körperlich behinderten jungen Frauen eine Möglichkeit, sich ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Als erster Arbeitsort diente das Riegelhaus «Holdergarten», worin im 18. Jahrhundert die Schule untergebracht war. 1927 wurde ein zweites Haus hinzugekauft, die sog. «Strickstube». Zwar wurde in beiden Häusern gearbeitet, aber Freizeitaktivitäten bildeten von Anfang an einen festen Bestandteil des Programms. 1942 kamen Schaaner Schwestern nach Sommeri. Diese betreuten anfänglich nur den «Holdergarten», später auch die Strickstube; ab 1951 wurden die beiden Häuser ganzheitlich von den Ordensschwestern geführt.

Unter ihnen fand textilfachliches und unternehmerisches Denken Eingang in die Produktion. Dank der Inkraftsetzung des Invalidengesetzes im Jahre 1959 bekam die Institution staatliche Förderung, was es ihr ermöglichte, auch geistig behinderte Menschen aufzunehmen (vorher war man ganz auf Eigenleistung und private Spenden angewiesen). Unter der geistlichen Leitung erwarb sich die Institution einen sehr guten Ruf. Die Schwestern hatten auch neue Ideen nach Sommeri gebracht; längst wurde hier nicht mehr nur gestrickt und gestickt. So drängte sich mit der Zeit eine andere Namensgebung auf.

1968 war es soweit. Der Name wurde in «Bildungsstätte» umgewandelt. Gleichzeitig machte es sich immer stärker bemerkbar, dass die beiden bisherigen Liegen-schaften den modernen Anforderungen zur Betreuung geistig behinderter Menschen nicht mehr zu genügen vermochten. So ging man ans Planen. Im Jahre 1974 wurde mit dem Bau des heutigen Heimkomplexes begonnen. Das neue Wohnheim, die Werkstattträume und der Schulbereich konnten in den Jahren 1976 und 1977 sukzessive bezogen werden. Nach Abschluss des Umzuges gaben die Ordens-schwestern die Leitung ab und legten sie in weltliche Hände. Die frühere Strick-stube wurde 1979 veräussert, der Holdergarten 1978 sanft renoviert. Er dient sei-ther einer Gruppe als Wohnheim.

### **... und heute**

Gegenwärtig bietet die Bildungsstätte Sommeri Arbeits-, Wohn- und Ausbildungs-plätze für über 150 Jugendliche und Erwachsene mit meist geistiger Behinderung. Die 130 geschützten Arbeitsplätze beinhalten eine Vielfalt von behindertengerech-

ten Angeboten. Ihre wichtigsten Zweige sind: Eigenproduktionen, Industrie- und Verpackungsarbeiten, Näherei, Produktion von Schuhteilen, Gärtnerei, Hausdienst und technischer Dienst.

Auch der Ausbildungsbereich mit interner Berufsschule bietet Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten: Haushaltsschule, Industrie-Anlehre mit gleichzeitiger Ausbildung in Lebenspraxis, Gärtnerei-MitarbeiterIn.

Dank unterschiedlicher Wohnformen finden Menschen mit Behinderung eine Heimat bis ins hohe Alter: Das Wohnheim in Sommeri, (5 Wohngruppen mit je acht bis zehn Plätzen) und die Aussenwohngruppen für eigenständigeres Wohnen «Hologarten» in Obersommeri, «Wiesenwinkel» in Dozwil, «Tellen» und «Egelmoos» in Amriswil und «Gunda» in Romanshorn (insgesamt 80 Plätze). - Ein Sozialdienst gewährleistet in der Tagesstätte die Mittagsbetreuung der 50 Externen und begleitet die selbständig Wohnenden.

Die Bildungsstätte ist die grösste Arbeitgeberin im Dorf. Der Kontakt zur übrigen Wohnbevölkerung ist ausgezeichnet. Die Sommerer Schulkinder profitieren regelmässig vom Hallenbad der Bildungsstätte, wöchentlich einmal können sie dorthin schwimmen gehen. Das Café der Bildungsstätte steht auch aussen Stehenden offen. Alle 14 Tage wird hier zu einem kulturellen Angebot eingeladen, das in seiner Breite vielerlei Menschen anzusprechen vermag. Bazar, Adventsmarkt und Krippenausstellung in der Weihnachtszeit sind weitere Fixpunkte, welche zur Erweiterung des Beziehungsnetzes beitragen.

Abschliessend darf in Anlehnung an ein Bibelwort über Bethlehem festgehalten werden: Sommeri zählt mit seiner Bildungsstätte keineswegs zu den geringsten thurgauischen Dörfern. Ein Besuch lohnt sich. Kommen Sie und überzeugen Sie sich anlässlich der Jahresversammlung selbst.

### **Dritte Internationale Krippenausstellung**

Aus der Sammlung der Münchner Familie Hartl zeigt die Bildungsstätte Sommeri in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit zum dritten und letzten Mal über 350 «Krippen aus aller Welt». Alfred Hartl, der hier seit acht Jahren als Betreuer einer Alterswohngruppe arbeitet, stammt aus einer Familie, in welcher die Liebe zur Krippe seit Generationen gepflegt wird. Dazu gehört auch das «Krippenschauen», weshalb immer mehr Besucher aus München, Krippenfreunde aus ganz Bayern und sogar aus dem Ausland die Hartls besucht haben. Das blieb auch unter Alfred Hartl so.

Dem Geschäftsführer der Bildungsstätte, Josef Amrein, und seiner Familie gefiel diese Krippenwelt so sehr, dass die Idee entstand, die private Sammlung einmal einer breiteren Öffentlichkeit in der Schweiz zugänglich zu machen. 2004 konnte sie erstmals in Sommeri realisiert werden.



Schwangere Maria, von Hilario Mendivil

(Foto: Bildungsstätte Sommeri)

Mit Hilfe von Josef und Monika Amrein wurde ein Konzept erarbeitet, wie der bisherige familiäre Rahmen des Krippen-Aufstellens für die weiten Räumlichkeiten der Bildungsstätte passend umgesetzt werden kann. In Archivschränken machen Akten nun über die Advents- und Weihnachtstage Platz für Krippen. Die Bühne des Speisesaals verwandelt sich in einen grossen Krippenberg. Eine Sitzgruppe verschwindet und an ihre Stelle tritt eine Wasserlandschaft für die Shibipokrippe aus dem Amazonas. Schliesslich findet in der Hauskapelle eine Krippe mit über 800 Figuren ihr Zuhause.

Fast 600 Meter Elektrokabel müssen verlegt werden, damit die über 2000 installierten Lämpchen ihr stimmungsvolles Licht verbreiten können. Zwei Tonnen Natursteine, 300 Kilogramm Erde und Rindenmulch, zwei grosse Anhänger voll Grünpflanzen und 80 Kisten frisches Moos sorgen für eine natürliche Ausgestaltung und Umrahmung.

Monika Amrein und Alfred Hartl arbeiten für jede Ausstellung einen ganzen Monat lang und opfern darum fast ihre gesamten Ferien. – Weshalb? «Weil es uns ein Anliegen ist», so erzählen sie, «dass das Geschehen um Christi Geburt so würdevoll wie möglich dargestellt wird, und dass jeder, der diese Krippen sieht, von ihrer Harmonie und Schönheit angerührt wird, egal ob er nun gläubig ist oder nicht.» Und Alfred Hartl ergänzt: «Die Vielfalt und Internationalität der gezeigten Krippen machen auch ein faszinierendes Phänomen deutlich, das kultur- und kunstgeschichtlich weltweit als einmalig bezeichnet werden kann, denn die Darstellung von Christi Geburt ist das einzige Ereignis der Weltgeschichte, das von jedem Volk der Erde als das ihm eigene dargestellt wird».

Der Erfolg der Krippenausstellung ist überwältigend. Dies zeigen einerseits das sehr positive Echo in der Presse (das Thurgauer Tagblatt berichtete 2005 in insgesamt 26 Artikeln darüber) und andererseits die vielen Eintragungen im Gästebuch der Ausstellung. Die grosse Besucherzahl – über 7000 Eintrittskarten wurden während der beiden letzten Jahre verkauft – veranlasst das Organisatorenteam, die Ausstellung, angereichert durch weitere Krippen, nochmals zu zeigen. Der Erfolg wird ihnen recht geben.

Hansjakob Achermann

## Informationen aus dem Vorstand

### Sitzung vom 1. Juli 2006 (Auszug aus den Verhandlungen)

Der Vorstand traf sich wieder im inzwischen vertraut gewordenen Liebenauhaus in Luzern. Als Gast was auch der künftige Präsident Josef Brülisauer anwesend.

Kassier Hausruedi Heiniger äusserte sich besorgt darüber, dass viele Mitgliederbeiträge 2005 noch ausstehend seien. Er appelliert an die Mitglieder, sich disziplinierter zu verhalten.

Tagungsort der heurigen GV ist bekanntlich Sommeri im Thurgau. Organisatorisch liegt die Zusammenkunft wie letztes Jahr wieder in den Händen von Hansruedi Heiniger. Für die GV 2007 in Brienz BE zeichnet Raoul Blanchard verantwortlich. Hier hat die Familie Huggler eine lange Krippentradition begründet.

Präsidentin Yolanda Reinhard informiert über den Besuch der Präsidenten und GeschäftsführerInnen der deutschsprachigen Landes-Krippenverbände aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Italien in der Innerschweiz vom 14. bis 18. Juni. - Ferner kann sie mit Freude mitteilen, dass die Reise nach Cham D zur Landestagung der Bayerischen Krippenfreunde auf grosses Echo gestossen ist, haben sich doch 41 Personen dafür angemeldet.

Haupttraktandum der Sitzung war das Projekt «Krippen mit Kinder – Krippen für Kinder». Nach ausgiebiger Diskussion wurde beschlossen, dieses Projekt konkret an die Hand zu nehmen und zu versuchen, Gabi Wartmann sowie Prof. Friedrich Münch dafür zu gewinnen. Die Federführung liegt bei der Präsidentin.

Yolanda Reinhard

## Treffen der deutschsprachigen Delegierten der UFP

In den Tagen um Fronleichnam 2006 trafen sich Delegierte der UN-FOE-PRAE (Universalis Foederatio Praesepistica, Weltverband der Krippenfreunde, UFP) aus fünf Ländern mit ihren Partnerinnen und Partnern in der Schweiz. Neben einem abwechslungsreichen Besichtigungsprogramm blieb viel Zeit, um sich besser kennen zu lernen und für den gegenseitigen Gedankenaustausch. An einer Sitzung am Samstagmorgen wurden speziell Fragen und Probleme der UFP erörtert. Dem Treffen war ein voller Erfolg beschieden.

### Ein abwechslungsreiches Programm

Schon wiederholt wurde im Kreise der deutschsprachigen UFP-Delegierten der Wunsch geäussert, sich einmal zu einem Gedankenaustausch zu treffen. Unsere Präsidentin ergriff dazu die Initiative. In ihrer Einladung in die Zentralschweiz für die Zeit vom 14. bis 18. Juni 2006 stellte sie auch ein vielfältiges und anspruchsvolles Besuchsprogramm vor. Natürlich durften darin Weihnachtskrippen nicht fehlen, doch fanden Besichtigungen anderer Sehenswürdigkeiten und Freiraum für Gespräche ausreichend Platz.

Delegierte aus Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Südtirol und der Schweiz folgten ihrem Ruf. Untergebracht waren sie in einem Gasthaus im Engelbergertal mit mittelalterlichem Wohnturm und eigenem Eisenbahnanchluss. Zur vollständigen Idylle gefehlt habe eigentlich nur das Alphorn, wie ein Beteiligter meinte. - Begonnen hatte das Treffen in Einsiedeln, wo der Besuch des Dioramas Bethlehem auf dem Programm stand.

Verbunden mit einer Kutschenfahrt durch das hügelige Freiamt war für den nächsten Tag der Besuch der Klöster Muri, Hermetschwil und Frauental geplant. Besondere Aufmerksamkeit fanden die rund 40 spätbarocken, bekleideten Krippenfiguren aus Wachs, die ein französischer Kanthäuserflüchtling zusammen mit den Klosterfrauen in den 1790er Jahren geschaffen hat. Dass neben vornehmen, höfisch gekleideten Damen und Herren auch ein Bischof in vollem Ornat mit seinen Ministranten zum Jesuskind eilte, verwunderte ebenso wenig wie, dass in der Krippe des Frauenklosters Maria Rickenbach (die am nächsten Tag besucht wurde) einige Kapuziner in brauner Kutte und Benediktiner im schwarzen Habit in das «Gloria» der Engel einstimmen. Besichtigungen in Luzern, in Engelberg, in Stans und in Sachseln bildeten weitere Programmpunkte der folgenden Tage. Unvergesslich blieb allen die schwindelerregende Seilbahnfahrt auf die Musenalp und der wunderschöne Abend im Schiff auf dem Vierwaldstätter-See.

### **Sitzung der Delegierten in Stans**

Am Samstagmorgen war im Staatsarchiv Nidwalden in Stans die Sitzung der Delegierten angesetzt. Dabei ging es vor allem um die UFP. Diskutiert wurde unter anderem, ob und wie der internationale Verband zu erneuern wäre, um ihn an internationale Standards heranzuführen. Dabei wurden verschiedene Möglichkeiten diskutiert.

Als erster Schritt wurde beschlossen, für UFP einen Internet-Auftritt zu gestalten, wofür die anwesenden Verbände die Kosten tragen wollen. Die Seite wird in der Versuchsphase nur mit Daten der anwesenden Verbände gefüllt, steht aber später allen in der UFP vereinigten Verbänden und dem Generalsekretariat offen (Web-Site-Adresse: [www.un-foe-prae.eu](http://www.un-foe-prae.eu), Seite im Aufbau).

Unsere Präsidentin durfte am Schluss der Sitzung von allen Seiten den verdienten Dank für das Ergreifen der Initiative und für die mustergültige Organisation des Treffens entgegen nehmen.

Hansjakob Achermann

## Assemblée générale 2006

### Bienvenue / Benvenuti

à l'assemblée générale de l'Association Suisse de la Crèche, à Sommeri TG, samedi, le 25 novembre 2006

all'assemblea generale dell'Associazione Svizzera Amici del Presepio a Sommeri TG, sabato, il 25 di novembre 2006

09.30 h      Café de bienvenue à la Bildungsstätte Sommeri, Unterdorf 6, 8580 Sommeri

10.15 h      Assemblée générale à la Bildungsstätte Sommeri

1. Allocution de bienvenue
2. Procès-verbal de l'assemblée du 12 novembre 2005 à Stäfa
3. Rapport annuel de la présidente
4. Effectif des membres
5. Comptes 2005/2006 - Rapport des vérificateurs des comptes
6. Cotisations 2007 - Budget 2007
7. Propositions éventuelles
8. Divers

11.45 h      Repas de midi à la Bildungsstätte Sommeri

14.00 h      Visite guidée de l'exposition de crèches du monde entier, suivie d'une rencontre libre au Café Sommeri.

Frais de participation: 40 frs (café de bienvenue, assemblée générale, repas de midi (sans les boissons), exposition). Les participants s'acquitteront de leur dû, sur place, avant le début de l'assemblée.

Le Comité invite cordialement tous les membres et se réjouit d'en rencontrer beaucoup lors de cette assemblée. Pour tout renseignement supplémentaire: Hansruedi Heiniger 062 961 13 84 (prof.) où 062 961 42 10 (privé).

LE COMITE

## Notre lieu d'Assemblée

### La commune de Sommeri

Ce petit village de cinq cents habitants se trouve en Thurgovie, à une distance d'environ cinq kilomètres aussi bien d'Amriswil d'une part que du Lac de Constance d'autre part. Il possède un riche passé puisque 2005 fut pour lui une année jubilaire et que son nom est mentionné pour la première fois en 1100 dans les archives. Celles-ci mentionnent en 1179 que son église se trouvait sous le patronage du couvent de Saint-Gall à qui appartenait la région. L'église actuelle date du XVe siècle, le couronnement de son clocher et son aménagement intérieur sont du XIXe siècle. La Réforme en a fait une église paritaire.

Un document de 1474 atteste qu'à la fin du Moyen-Age, champs et forêts jouaient le rôle principal dans l'économie de la commune. Plus tard, la culture fruitière et l'élevage prirent de l'importance; la production laitière amena la construction d'une laiterie en 1852. L'industrie prit son essor au XXe siècle. Aujourd'hui on fabrique dans la région des produits dans des domaines divers: machines, conditionnement d'air, matières synthétiques, mobilier, mécanique de précision. L'agriculture et l'artisanat conservent une place importante.

L'existence d'une école à Sommeri est certifiée dès 1708. En 1789, Obersommeri possédait sa propre école indépendante. Aujourd'hui, la commune continue à assumer l'enseignement primaire. Pour fréquenter l'école secondaire et le gymnase, les enfants doivent se déplacer à Amriswil ou à Romanshorn.

La vie culturelle du village est florissante: conférences, présentations d'auteurs, cabarets, etc. ... ont lieu régulièrement à la cafétéria du Centre Culturel ou dans la grande salle de l'auberge du Lion.

### Le Centre Culturel de Sommeri

Pour donner à des jeunes filles handicapées la possibilité de gagner leur vie, Ida Stähelin et Anna Schmid fondèrent en 1921 un atelier de broderie. C'est lui qui forme le noyau initial de ce qui devint en 1968 le Centre Culturel. Les bâtiments actuels furent construits entre 1974 et 1977.

Le Centre héberge actuellement cent huit jeunes et adultes handicapés et leur donne des possibilités de formation professionnelle et de travail. Les ateliers protégés offrent à nonante-huit personnes les activités les plus divers: travaux industriels, emballage, broderie, couture, production d'éléments de chaussures, horticulture, besognes ménagères, services techniques.

L'école professionnelle du Centre forme des jeunes dans différents domaines: travaux ménagers, apprentissage industriel combiné avec une initiation à la vie pratique, rudiments de travaux de jardinage.

Les locaux d'habitation sont prévus pour loger à leur aise des personnes handicapés jusqu'à un âge avancé. Les résidents du bâtiment d'habitation de Sommeri forment cinq groupes de huit à dix unités. Quatre immeubles extérieurs offrent des conditions de logement plus indépendant. Le service social du Centre accompagne ces personnes et prend soin durant le temps de midi des vingt-huit compagnons externes.

## Echos de l'activité du Comité

### Séance du 3 septembre 2005

Hansruedi Heiniger fait rapport sur ses travaux de préparation de l'Assemblée Générale: ils vont bon train. La Présidente l'en remercie cordialement.

En ce qui concerne le recrutement de nouveaux membres, le papillon mis en circulation récemment a été bien accueilli. Il devrait susciter quelques adhésions. Les rencontres de l'été 2005 en Suisse Centrale ont amené l'inscription de cinq nouveaux membres. - Evelyne Gasser s'est procuré un lot de crèches en papier. Elle espère y intéresser nos membres catéchistes pour les amener à bricoler des crèches avec leurs élèves. - La crèche monumentale de l'église St-Martin d'Olten a été rénové. Notre Association a fait un don de frs. 250.- à cette occasion et prendra place dans la liste des mécènes figurant dans le livret publié à ce sujet.

### Séance du 18 février 2006

Hansruedi Heiniger présente les résultats réjouissants de l'Assemblée Générale à Stäfa. Grâce à l'engagement spontané de beaucoup de nos membres, les comptes sont presque équilibrés. - C'est à nouveau Hansruedi Heiniger qui préparera la prochaine AG à Sommeri en Thurgovie.

Notre Présidente organise un voyage dans la Forêt Bavaroise du 12 au 19 novembre 2006. Une autre visite de plusieurs jours au paradis bavarois de la crèche est mijotée pour janvier 2007 par Eveline et Martin Gasser. Notre Présidente prend la responsabilité d'organiser la participation de notre Association au Congrès Mondial qui aura lieu à Augsburg du 23 au 27 janvier 2008.

Nous sommes à la recherche d'idées pour amener les enfants à mieux pénétrer le sens de Noël par le moyen de la crèche: quête de matériau pour la construction de décors, visites d'expositions de crèches, lecture de contes de Noël, ... Il serait souhaitable que des catéchistes participent à de telles actions, même si elles exigent de l'enthousiasme et des efforts supplémentaires.

Beaucoup de musées ou de groupements qui désirent exposer des crèches s'adressent à notre Association dans le but d'en emprunter. Il faudrait le commu-

niquer à Raoul Blanchard, si l'un ou l'autre de nos membres est prêt à mettre à disposition une ou plusieurs crèches lui appartenant.

### **Séance du 1er juillet 2006**

Notre trésorier Hansruedi Heiniger déplore que beaucoup de membres n'ont pas payé leur cotisation. Il espère atteindre de bons résultats par l'envoi de rappels.

C'est également Hansruedi Heiniger qui organise notre Assemblée Générale 2006 à Sommeri en Thurgovie, tandis que Raoul Blanchard préparera celle de 2007.

Notre Présidente Yolanda Reinhard fait rapport sur la visite en Suisse Centrale, du 14 au 18 juin 2006, de responsables d'Associations nationales de la crèche d'Allemagne, d'Autriche, du Liechtenstein ainsi que de celle, également germanophone, du Haut Adige. - D'autre part elle est heureuse d'annoncer que quarante et une personnes se sont inscrites pour participer à l'Assemblée de l'Association Bavaroise des Amis de la Crèche à Cham.

Le point principal de l'ordre du jour concernait le projet intitulé «La Crèche avec des enfants – la Crèche pour des enfants». D'une discussion nourrie naquit la résolution de passer à la mise en action, avec charge pour notre Présidente de prendre contact avec Gabi Wartmann et le professeur Friedrich Münch.

(Traduction: Irène Strebel)



Innenhof der Bildungstätte.

(Foto: Bildungstätte Sommeri)

## Aktive Vereinigung

### Glückwünsche nach Ilanz

Zum 85. Geburtstag senden der Vorstand und die Mitglieder der Vereinigung der Schweizer Krippenfreunde herzliche Glückwünsche an Sr. Anita Derungs OP nach Ilanz ins Dominikanerinnenkloster. Die Jubilarin war es gewesen, die im Sommer 1964 biblische Figuren aus Stoff schuf, die wegen ihrer Beweglichkeit und Ausdruckskraft allgemein zu begeistern vermochten. Seither schmücken unzählige Krippenfiguren an Weihnachten Kirchen und Stuben in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich. Wenn auch später die Figuren anderweitig perfektioniert worden sind, so gehen sie letztlich doch immer auf den genialen künstlerischen Wurf der Dominikanerin zurück. Mit ihrem Schaffen hat sie dazu beigetragen, dass das biblische Geschehen (nicht nur, aber auch um Weihnachten) erlebt werden kann, wodurch sie viel zur Verbreitung und zur Vertiefung der Grundwerte des Evangeliums beigetragen hat. Dafür gebührt Sr. Anita unsere Anerkennung, dafür sind wir ihr zu grossem Dank verpflichtet.

Wir wünschen der Jubilarin über das Geburtstagsfest hinaus von ganzem Herzen alles Gute, Gottes Segen und noch viele schöne Tage bei guter Gesundheit. Möge sie sich noch lange freuen können an den Früchten, für die sie mit ihren Figuren gleichsam den Samen gesät hat.

### Besuche in Sarnen/Sachseln und in Stams

#### Ausflug ins Obwaldner Land

Um zehn Uhr morgens des 25. Augusts 2006 trafen sich gegen 30 Krippenfreunde im Kloster St. Andreas in Sarnen. Sie wurden von der Äbtissin M. Pia Habermacher willkommen geheissen. Die Benediktinerinnen zeigten uns einige kostbare Schätze aus ihrer Abtei, wie die Garderobe des Sarner Jesuskindes, aber auch kostbare Messgewänder und Antiphonale der Barockzeit mit verschiedenen Krippendarstellungen.

Anschliessend spazierten wir zur Schiffstation. Schwester Ursula, welche für die Kulturgüter im Kloster zuständig ist, begleitete uns nach Sachseln. Bei stahlblauem Himmel war die Rundfahrt mit dem Motorschiff auf dem Sarner-See ein einmaliges Erlebnis. Wir waren alle begeistert. Im Gasthaus Kreuz in Sachseln war der Tisch für uns bereit. Bei Köstlichkeiten aus Küche und Keller entstanden viele angeregte Gespräche.



Klosterbesuch in Sarnen

(Foto: Yolanda Reinhard)



Krippenwallfahrt in Stams

(Foto: Marcus Gessner)

Am Nachmittag stand der Besuch des Bruder Klausen Museums mit der Ausstellung «Der ländliche Alltag» (kunstvollen Miniaturen von Christian Sigrist) auf dem Programm. Sigrist gehört zu den wenigen Künstlern, die schon zu Lebzeiten über ein eigenes Museum verfügen. Seine Werke sind einzigartig und von hohem volkshundlichem und kulturhistorischem Wert. In den wunderschön renovierten Kellerräumen des alten Hotels Krone sahen wir zum Schluss noch eine Sonderausstellung mit Holzschnitten und Ölgemälden des Obwaldner Künstlers Giuseppe Haas-Triverio.

Nach so vielen wertvollen Eindrücken und frohem Zusammensein begaben wir uns glücklich auf den Heimweg. Ein herzlicher Dank der Organisatorin Doris Bühlmann, sie hat uns einen unvergesslichen Tag geschenkt!

Yolanda Reinhard

### **Besuch der Krippenwallfahrt in Stams**

Dazu waren freundlicherweise von den Tiroler Krippenfreunden auch wir Helvetier geladen..., nichts vermochte uns zu bremsen! So fuhren wir hin, um am 2. und 3. September 2006 schöne Tage unter Gleichgesinnten mit vielen bleibenden Eindrücken zu verbringen.

Das Stift Stams ist eine beeindruckende Zisterzienserabtei, die zwischen Landeck und Innsbruck liegt und eine faszinierende Geschichte aufweist; dazu gesellten sich am Samstag 450 Krippenfreunde aus Tirol, Bayern und Südtirol in teils farbenfroher Gewandung und ein strahlender Tag mit frisch verschneiten Bergspitzen. Das feierliche Amt (Bischof Scheurer aus Innsbruck, Stamser Abt German Erd, Abt Clemens Lashofer vom Stift Göttweig) gab - umrahmt von Bläserfanfaren und Chorgesang - den Auftakt zur Tagung. Hierauf traf man sich zu einer Agape im sonendurchfluteten Abteipark, um sich danach im Kreuzgang an einem vorzüglichen Mittagessen zu delectieren. Was für interessante Begegnungen, Fachsimpeleien über Engelsflügel, abgefallene Wachsfinger, gebrochene Schafsbeine, defekte Hintergrundlandschaften u.a.m. liefen da ab! Und dazu ertönten der tirolischen musikalischen Einlagen gar viele zur Freude von Herz und Sinne. Zum Ausklang vermittelte uns Obfrau Anni Jaglitsch am 3. September den Besuch der Krippensammlung Auer in Wildermieming. Rosinen, Rosinen, Rosinen!

Ein ganz herzlicher Dank geht von unserer Schweizergruppe an die Tiroler Krippenfreunde für ihre weit offene Türe, den herzlichen Empfang und die bis ins letzte Detail meisterhaft organisierte Tagung.

Elisabeth zur Gilgen, Luzern

## Das Geheimnisvolle bewahren

### Alles hat seine Zeit

«Weihnachten ist die schönste Sache der Welt, ich möchte, dass Weihnachten nie aufhört». Herzergreifend schildert Luciano de Crescenzo die unbeschreibliche Vorfreude des kleinen Giorgio aus einem Armenviertel von Neapel. Der Bub konnte es einfach nicht mehr erwarten, konnte es nicht mehr aushalten, er zappelte vor Ungeduld und Sehnsucht.

Unser Nicola sitzt auf der Treppe vor der verschlossenen Stubentür: „Ich bin ganz nervös». «Warum nur?» «Ich freue mich». Und so soll es auch sein, von Husum bis Zürich und von Bern bis Neapel.

Alles hat seine Zeit, das heisst, man darf den richtigen Zeitpunkt nicht versäumen, um das Geheimnisvolle nachhaltig zu bewahren. Es sind zweifellos die Kinder im Vorschulalter, die besonders empfänglich sind für das Wunderbare rund um Weihnachten. Wird der Heilige Abend, auf den sie so ungeduldig warten, zum Ereignis, bleibt die Erinnerung eine unversiegbare Quelle, aus der sie lebenslänglich schöpfen können. Dichter wurden als Kinder inspiriert, später schrieben sie die unvergleichlichen Geschichten. Thomas Mann ist der kleine «Hanno», der bei den Buddenbrooks Weihnachten feiert und «Harro», der Sohn des Amtsrichters, der den Weihnachtsbaum über alles bewundert, ist natürlich Theodor Storm selbst. - Das Fest wird geprägt von Ritualen, Düften, Melodien und Erzählungen.

Kein Aufwand ist zu gross. Doch meinen wir nicht fieberhafte Geschäftigkeit und schon gar nicht den kommerziellen Rummel, der bereits anfangs November landauf und landab die Kassen klingeln lässt. Es wäre sinnvoll, wenn die Drei Könige die Geschenke aus dem Morgenland am 6. Januar mitbringen würden, was sie ja schliesslich auch in Bethlehem tun. Die Kamele werden auch die Legoschachteln und den Teddybär durch die Wüste tragen. Unter den Geschenkbergen ist «Friede auf Erden» am 24. Dezember reine Utopie. Ich möchte doch ein T-Shirt von Adidas und nicht von Puma. Der Götti hat zwar an die Autorennbahn gedacht, aber die nötigen Batterien vergessen. Zu gross, zu knapp, Frust und Umtausch sind vorprogrammiert. Im vergangenen Jahr konnte mein «Geschenk-Veto» durchgesetzt werden, alle fanden es wunderschön, bewunderten den Christbaum, die Krippe, den festlich gedeckten Tisch.

Giorgios Familie am Fusse des Vesuvs ist nicht wohlhabend, darum freut sich der Kleine besonders auf die leckeren Gerichte, welche die Mamma auftischen wird und dass sich alle satt essen dürfen, auch Zio Michele. In Tschechien so erzählte man uns in Prag, tummeln sich die Weihnachtskarpfen ein paar Tage im frischen Wasser der Badewanne. Der knusprig gebratene Truthahn ist in England nicht nur



Wohnstube bei Storms

(Foto: Magda Ganz)

eine köstliche Mär im «Weihnachtslied» von Charles Dickens. Meines Wissens gibt es jedoch in der Schweiz kein traditionelles Weihnachtsessen, so bleibt es jeder Familie vorbehalten, ein einfacheres oder aufwändigeres Mahl zuzubereiten.

### **Zauber der Rituale**

Wie man den «Weg zur Krippe» gestalten könnte, erklärt Gisela Preuschoff im einfühlbaren Buch «Rituale mit Kindern» (Kreuz Verlag). Ein Tisch oder eine Kommode wird mit einem Tuch bedeckt. 24 Teelichter markieren den Weg zur Krippe. Mit Moos, Efeu und Baumrinde wird die Krippenlandschaft aufgebaut. Am 1. Dezember zündet das Kind die erste Kerze an, am 2. Dezember die zweite und so fort. Menschen und Tiere machen sich auf den Weg. Bastelfreudige Familien formen die Figuren aus Ton oder Salzteig, aber auch Ausschneidebögen, die es in allen Variationen gibt, eignen sich ausgezeichnet (Tipp: die handgemachten kleinen Krippenfiguren von Maja Wick sind ideal, besonders wenn der Platz knapp ist).

Ein Ritual lebt von der Wiederholung, Kerzen anzünden, Krippenweg betrachten und plaudern: woher kommt diese alte Frau, wie lange war sie unterwegs, warum möchte sie nach Bethlehem gehen? Was trägt sie in ihrem Korb, er ist schwer, sollte der Hirtenbub ihr nicht helfen? Lieder aus der «Zäller Wienacht» singen die Kinder gern, aber auch Peter Rebers «Chum mer wänd es Liecht aazünde». Falls das Wohnzimmer zu klein für den Krippenweg ist, könnte man vielleicht auf dem Balkon, im Wintergarten oder gar im Stiegenhaus eine Nische reservieren. Eine Geschichte vorlesen ist wie Inszenieren, Klang und Rhythmus der Stimme erreichen das Gemüt auch der älteren Kinder, jedenfalls mehr als das geschriebene Wort.

### **Erinnerung und Emotion**

Krippenfreunde sind privilegiert. Weihnachtsstimmung erfüllt die Wohnung, sobald sie ihre Schätze hervorgeholt haben. Alles, was ihnen lieb und teuer ist, was seit Jahren gesammelt wurde, wird nun mit sanftem Kerzenlicht auf Kommoden und Regalen geheimnisvoll beleuchtet.

Gewiss würden die Kinder des Nachbarn sich freuen, wenn sie ihre wunderschöne Krippe sehen dürften. Wer weiss, der Besuch könnte zum nachhaltigen Erlebnis werden, weil die Kleinen möglicherweise zu Hause nichts zu bewundern haben.

### **Weihnachtsbesuch bei Theodor Storm**

In Husum, «der grauen Stadt am Meer», werden die Giebelfronten am Marktplatz im Dezember dezent beleuchtet. Wenn es nieselt in den Gassen, der Nebel schwer auf die Dächer drückt und das Wasser an die Hafenufer klatscht, wirkt die Altstadt um die klassizistische Marienkirche, weder düster, noch kalt. Lichter-Girlanden zieren Tannenbäume und Backsteinfassaden, es duftet nach Punsch. Ein-

heimische nennen ihn «Bischof». Das Rezept ist in Theodor Storms Kochbuch nachzulesen. Saftige Orangen einschneiden und die Früchte so lange über glühenden Kohlen rösten bis sie schwarz sind. Anschliessend legt man sie in einen glasierten Topf, übergiesst sie mit Rotwein und gibt Zucker, Muskat, Zimt und etwas geröstetes Brot dazu. Alles zugedeckt ein paar Stunden stehen lassen, wenn möglich in der heissen Asche des Kamins. Orangen mehrmals ausdrücken. Schliesslich den Wein durch ein Tuch sieben und den «Bischof» warm servieren.

«Zu Gast bei Theodor Storm», nennt sich das literarisch-kulinarische Weihnachtsprogramm, das die Besucher auf den Spuren des Dichters durch Husum führt. Im «Storm-Café» bereichern Kaffee und Kuchen die besinnliche Lesung. Hören wir mit: Nachdem der Amtsrichter ein Stück Lebkuchen probiert hatte, sagte er zu seiner Frau, «Was für gute Geister aus diesem Kuchen steigen». Er fand darin alles, was ihn als Knaben daran entzückt hatte. «Ich sehe plötzlich wie es daheim in dem alten, steinernen Haus Weihnachten wird». Er erzählt von Onkel Erich, den er im Kontor abholen durfte und wie er das versiegelte Päcklein entdeckte. Vermutlich war darin das märchenhafte Zuckerzeug, das sich der Onkel jeweils für seinen Nefen aus Hamburg schicken liess. Beim literarischen Stadtrundgang besucht man auch das Storm-Haus in der Wasserreihe 31. Der Christbaum darf natürlich in der Stube des Dichters nicht fehlen. Detailgenau schildert Storm, was er als Kind erlebt hat: «Die Tür und die gegenüberliegende Tür werden weit geöffnet. Wir treten zögernd ein und vor uns zurückgestrahlt von dem grossen Wandspiegel, steht der brennende Baum mit seinen Flittergoldfähnchen, seinen weissen Netzen und goldenen Eiern, die wie Kinderträume in den dunklen Zweigen hängen». Es war an der nordfriesischen Küste keineswegs selbstverständlich, dass man jedes Jahr eine Tanne schmücken konnte. «Hier ist viele Meilen in der Runde kein Nadelholz zu finden, was aber ist ein Weihnachtsabend ohne einen Baum mit seinem Duft voller Wunder und Geheimnis», klagt die Frau des Amtsrichters. «Wir müssen wieder einen Tannenbaum haben und wenn wir ihn noch so weit herbeischaffen sollten», seufzt sie. Schon hatte sich die Familie damit abgefunden, ohne Baum zu feiern, da klopfte es an die Tür, polternd stieg ein Alter mit verschneiter Pelzmütze die Treppe hoch. Er schleppte eine riesige Tanne in die Stube und legte daneben einen schweren, zugeschnürten Sack. Wer gerne wissen möchte, welche Schätze darin verborgen waren, lese doch wieder einmal «Unter dem Tannenbaum», vom kleinen Harro, dem Kind, das Theodor Storm einst war.

Das Wattenmeer in der Husumerbucht verwandelt sich im Winter zu einer bizarren Landschaft, vielleicht ist dies für uns Binnenländer eine geheimnisvolle, ungewöhnliche Art Stille zu erleben.



Hafen von Husum im Advent

(Foto: Magda Ganz)



Husum zur Adventszeit

(Foto: Magda Ganz)

## Krippenspiele – gestern und heute

### Krippenspiel – ein unerforschtes Phänomen

Vom Weihnachtsevangelium bin ich fasziniert, seit ich denken kann. In einer Familie aufgewachsen, in der die Mutter uns Kindern die biblischen Geschichten von klein an erzählte, kam ich schon sehr früh mit der Weihnachtsgeschichte in Kontakt. Diese fesselte mich von allen Geschichten am meisten und ich wollte sie immer und immer wieder hören. Früh erhielt ich auch das Weihnachtsspiel von Carl Orff in einer Aufnahme mit dem Tölzer Knabenchor geschenkt. Das Spiel, von den jungen Darstellern in oberbayerischem Dialekt gespielt und gesungen, wurde mir das liebste Krippenspiel überhaupt - und ist es bis heute geblieben.

Als ich später im Rahmen meines Theologiestudiums ein Thema für die Abschlussarbeit suchte, tauchten die Weihnachtsspiele wieder in meinem Leben auf. Selber Mutter geworden, führten meine beiden Kinder in Schule und Kindergarten Krippenspiele auf. Ich lernte mit ihnen die Texte, half bei Aufführungen mit und beschäftigte mich mit Kostümfragen. Was mich eigenartig berührte, war die Qualität der Texte, die meine Kinder lernen mussten. Es schien mir, als seien sie oft unreflektiert und in vielerlei Hinsicht verbesserungsbedürftig. So entschied ich mich, mich dieser Thematik etwas eingehender zu widmen und meine Arbeit über Krippenspiele zu schreiben.

Zu meinem Erstaunen stellte ich fest, dass es keine Literatur gibt über Krippenspiele. Diese Spiele werden jedes Jahr zu hunderten in reformierten Kirchgemeinden aufgeführt, doch niemand setzt sich wissenschaftlich mit diesem Phänomen auseinander! Ich erkläre mir diesen Umstand damit, dass Krippenspiele eine doppelte Randexistenz führen: Zum einem sind sie, weil für *Kinder* geschrieben, zu wenig attraktiv für die akademische Theologie. Zum andern haben die christlichen Kirchen seit jeher ein gespaltenes Verhältnis zum *Theaterspiel*.

### Geschichte des Krippenspiels

Die alte römische Kirche lehnte sogar jede Art von Schauspiel ab. Das Theater galt als unsittlich und dem Seelenheil abträglich. Diese Haltung veränderte sich im Lauf des Mittelalters allmählich. Zwar blieb eine gewisse Skepsis vorhanden, doch wurde das darstellende Spiel eine unverzichtbare Dimension kirchlichen Lebens. Szenische Darstellungen wurden vor allem an hohen Feiertagen in die Liturgie integriert. An Ostern, Pfingsten, Fronleichnam und während der Adventszeit wurden in den Gottesdiensten die entsprechenden biblischen Geschichten szenisch nachgestellt. Diese Entwicklung begann im 9. Jh. in England – das älteste erhaltene liturgische Spiel ist ein Osterspiel vom Jahre 890 – und entspann sich schnell über ganz Europa.

### Vom liturgischen zum Kirchenraum-Spiel

Aus dem 11. Jh. sind erste liturgische Weihnachtsspiele bekannt, deren Verlauf wir uns wie folgt vorstellen müssen: Die Hirten werden bei ihrem Besuch beim Jesuskind im Stall vom Engel (Gabriel) danach gefragt, wen sie vor sich in der Krippe sehen. Sie antworten, dass vor ihnen der in Windeln gehüllte Erlöser liege. Die frühen, einfachen Weihnachtsspiele wurden bald um neue Szenen erweitert, nämlich um die Verkündigung der Geburt Jesu durch den Engel und um Prozessionen der Darsteller durch die Kirche zur Krippe. Zu den Prozessionen gehörte das Kinderwiegen, d.h. dass Joseph und Maria, die Hirten und weitere Besucher das Jesuskind in ihren Armen hin- und herwiegten. Weiter wurden Maria und ihre beiden Hebammen in die Darstellungen miteinbezogen und schon bald gehörten auch die Gestalten der Heiligen Drei Könige zu den Weihnachtsspielen. Diese folgten einem im Chor aufgehängten oder von Ministranten auf einem Stecken getragenen Stern, der sie zum Christuskind führte.

In Verbindung mit den Drei Königen hielt auch Herodes Einzug in die Weihnachtsspiele. Der Prunk und Pomp seines Hofes und Hofstaates sowie seine Bösartigkeit wurden drastisch dargestellt. Die Verfasser der Spiele liessen ihn als Wüterich auf dem Thron mit dem Schwert herumfuchteln, schreien und toben. Herodes war die dramatische Gegenposition zum Guten, welches die anderen Figuren verkörperten und wird auch als der erste Theaterbösewicht der europäischen Bühne bezeichnet. Wir dürfen nicht vergessen, dass die hier beschriebenen Szenen im Rahmen der Liturgie, ausschliesslichen von Klerikern (auch die Frauenrollen) und in lateinischer Sprache aufgeführt wurden. Mit der Figur des Herodes erhielt das sonst so gediegene liturgische Spiel ganz neue Dimensionen.

### Säkularisierung des Krippenspiels

Aus den oben beschriebenen liturgischen Weihnachtsspielen entstanden im Verlauf des Mittelalters *selbständige Weihnachtsspiele*, welche vorläufig noch im Kirchenraum, aber nicht mehr im Gottesdienst aufgeführt wurden. Die Fülle der Motive war so gross geworden, dass die Dauer der Spiele den Rahmen der Liturgie sprengte.

Bereits im 13. Jh. wurden die Weihnachtsspiele vielerorts aus dem Kircheninnern verbannt. Die Ursache für diese Entwicklung lag hauptsächlich bei den Herodesszenen. Die Darstellungen der Bösartigkeit des Herodes arteten mit der Zeit derart aus, dass es zu heftigen Beschwerden seitens der Kirchenobrigkeit kam. Schliesslich wurde deshalb das Aufführen von Weihnachtsspielen innerhalb der Kirchen ganz verboten.

Auch andere geistliche Spiele verlagerten sich mit der Zeit aus dem Kircheninneren in den säkularen Raum hinaus. Dies brachte viele Veränderungen mit sich: Die

Spiele wurden zunehmend in den Volkssprachen und nicht mehr in Latein aufgeführt. Das älteste, im europäischen Raum komplett erhaltene volkssprachliche Spiel ist das St. Galler Weihnachtsspiel. Es ist in einer Handschrift aus dem 15. Jahrhundert erhalten, wobei das Spiel selber auf die Zeit um 1270/80 datiert wird.<sup>1</sup> Zudem waren die Darsteller immer häufiger Laien. Im 14. Jahrhundert soll erstmals eine Frau unter den Schauspielern gewesen sein.

### Neuere Entwicklungen

Gemäss meiner Lektüre hat sich das Weihnachtsspiel vom 15. Jh. bis ins 20. Jh. hinein nicht mehr gravierend verändert. Vom 17. bis ins 19. Jh. sind eine Fülle von Texten erhalten, wobei im 19. Jh. im deutschsprachigen Raum vor allem die anthroposophische Bewegung das Krippenspiel förderte. Ein Spezifikum dieser Krippenspiele war die starke Gewichtung des Musikalischen.

Es ist eine These, die erst noch untersucht werden müsste, dass die meisten nach 1960 in Mundart geschriebenen Weihnachtsspiele von der «Zäller Wiehnacht» von Paul Burkhard<sup>2</sup> beeinflusst wurden. Burkhard prägte einen neuen Stil: Er verband das Spiel der biblischen Weihnachtsgeschichte mit aktuellen Zeit-Bezügen und versuchte auf diese Weise, die Relevanz dieser Geschichte für die 60er Jahre zu formulieren.

### Welche Geschichte erzählt die Weihnachtsgeschichte?

Die meisten modernen Krippenspiele unternehmen den Versuch, die Weihnachtsgeschichte in unsere Zeit hinein zu übertragen. Sie wollen Kindern und Erwachsenen aufzeigen, inwiefern Weihnachten für uns heute relevant ist. Bei diesen Übersetzungsversuchen kann man in meinen Augen nicht vorsichtig genug sein. Gerade weil die Weihnachtsgeschichte auch eine ganz einfache Familiengeschichte ist, stehen Krippenspielautoren und -autorinnen in Gefahr, viel Unbedachtes in sie zu verpacken. So treffen wir in ihnen häufig Frauen- und Männerbilder an, die problematisch und antiquiert sind: Joseph geht in Krippenspielen mitunter fast gänzlich unter. Er hat kaum Sprechtext und steht etwas verloren im Raum. Was soll man bloss tun, mit diesem Mann, welcher der soziale Vater des Kindes sein wird, jedoch – laut Geschichte – nicht sein leiblicher Vater ist? Auch mit der Rolle des Hirten bekommt man bisweilen seine liebe Mühe.

Aus Maria hingegen wird eine Ikone von Sanftmut und Unterordnung gemacht. Besonders häufig finden sich Stellen, in denen weibliche Aggression negativ bewertet wird. In einem Krippenspiel von Markus Hottiger sagt Joseph in einem Monolog: «D'Maria isch en wunderbari Frau. Sie isch jo nid emol verrückt worde, wo-n-i sie fortgeschickt han.»<sup>3</sup> In meinen Augen hätte Maria allen Grund gehabt, so richtig wütend zu werden.

**«Fürchtet euch nicht, denn ich verkündige euch grosse Freude!»**

Die biblische Weihnachtsgeschichte erzählt die Geschichte der Menschwerdung Gottes, indem sie alle gängigen Werte auf den Kopf stellt. Gott kommt nicht gross und stark zu uns Menschen, sondern als schwacher, verletzlicher, völlig von seinen Eltern abhängiger Säugling. Der neue König wird nicht in einem Palast, sondern in einem dreckigen Stall geboren. Seine ersten Besucher sind ausländische Magier (so nennt der Evangelist die Heiligen Drei Könige im griechischen Urtext) und arme Hirten. Seine Mutter ist eine unverheiratete, sehr junge Frau.

Der Menschwerdung Gottes mit Kindern nachzuspüren, ihre Geschichte immer wieder neu zu inszenieren, nachzuspielen, zu feiern, macht Sinn. Mit reichlich bemessenen Proben, sorgfältiger Hinführung zur Geschichte, liebevoll einstudierter Musik, lustvoll gestalteten Kulissen und begleitenden Gesprächen daheim, können Katechetinnen, Religionspädagoginnen und Eltern Inseln schaffen im Adventsalltag. Es ist zu bedenken: Die Weihnachtszeit ist für viele Menschen eine belastete Zeit. Unstimmiges im eigenen Leben und unverdaute Familiengeschichten schmerzen in dieser Zeit häufig stärker als sonst. Für viele ist «die schönste Zeit» im Jahr eine sehr schwierige. Deshalb brauchen wir das «Fürchtet Euch nicht!» des Engels wie die Hirten in der alten Geschichte. Dies auszusprechen und einander zuzusprechen, dazu sind Krippenspiele in meinen Augen da. Und sie sind dazu da, daran zu erinnern, dass das Überwinden der Angst, dass gemeinsames Feiern und Sich-Freuen möglich ist – weil Gott Mensch wurde.

Gabriele Wartmann

<sup>1</sup> Das St. Galler Weihnachtsspiel. Der mittelhochdeutschen Fassung in heutiger St. Galler Mundart, nachgestaltet von Hermann Bauer, St. Gallen 1978.

<sup>2</sup> Burkhard Paul, D'Zäller Wiehnacht, Zürich 1961.

<sup>3</sup> Hottiger Markus, Dä helli Stärn, Brittnau 1982.



Wienachts-Chind mit Begleiterinnen

(Foto: Evelyne Gasser)

## «Krippenschauen» in der Schweiz

### «S'Wienachts-Chind» in Hallwil

Wer in Hallwil AG wohnt, der ist privilegiert: Zu ihm kommt das Wienachts-Chind. Ein sehr eindrücklicher, stiller Brauch aus alten Zeiten wird hier gepflegt, eine Art «Krippenschauen» der besonderen Art!

Sieben Mädchen, 13- und 14-jährig bilden die Gruppe mit dem Wienachts-Chind, das, seit 1949 immer das älteste von ihnen darstellt. Früher wurden die Kleider der Begleiterinnen selbst genäht, in rosa und hellblau; seit 1972 sind sie rosa, alle gleich. Davon ausgenommen ist die Hauptperson, ganz in weiss, mit verhülltem Gesicht, ist sie nicht identifizierbar, ein mystisches, zeitloses Wesen. Auf ihrem Haupt trägt sie einen goldenen Reif mit einem Stern.

Im Voraus lernt die Gruppe bei einem Musiklehrer ein zweistimmiges, mehrstrophiges Weihnachtslied. Gemeinsam backen sie 14 kg Weihnachts-Guetzli, um sie bei den Besuchen zu verteilen!

In Hallwil werden ungefähr 300 Haushaltungen besucht, da reicht ein Abend nicht mehr aus. Am Heiligabend und am Weihnachtstag sind die Mädchen unterwegs. Die Route wird jedes Jahr neu festgelegt. Sie tragen ein Glöckchen bei sich, um sich anzukündigen. Gerne werden sie in die Weihnachtsstube eingelassen. Dort ist das Licht gelöscht, am Christbaum brennen die Kerzen, es herrscht andächtige Stille. Nun beginnen die Mädchen zu singen, das Wienachts-Chind, das nicht mitsingt, gibt allen im Raum allen Anwesenden die Hand, verteilt Guetzli an die Kinder und verabschiedet sich während der letzten Strophe wieder mit Händedruck. Beim Verlassen bekommen die Mädchen einen «Batzen», zum Teil für die Brauchtumskasse, zum Teil dürfen sie ihn unter sich aufteilen.

Evelyne Gasser

### Besuch in Santa Domenica GR

Eigentlich ist schon die Fahrt ins Calanca-Tal in den Tagen zwischen Weihnachten und Dreikönigen die Reise wert. Doch sollte man es trotzdem nicht unterlassen, der barocken Kirche in Santa Domenica einen Besuch abzustatten. Kaum ist man durch das Hauptportal eingetreten, so steht man vorerst verblüfft und auch beeindruckt von der Grösse der Krippenlandschaft einen Moment still: sie füllt fast den ganzen Chorraum und die Hälfte des linken Kirchenschiffes bis zum Domenica-Altar aus: viel Moos, viele Tannenbäumchen, einzelne verdorrte Äste von Laubbäumen, da-

zwischen Holzhütten und Höhle (aus einer Riesen-Wurzel) eine Hügellandschaft mit fließendem Brunnen in einer Talsohle. Aber keine Berge! Die befinden sich ja vor der Kirche nahe und recht steil.

Auf den Dächern der Hütten und auf einigen Tannenbäumchen hat es Schnee (Watte und Kunststoff). Der Zelebrationsaltar ist vollständig in die grüne Krippenlandschaft eingebettet. Priester und Ministrantinnen müssen schauen, wo sie überhaupt noch stehen oder sitzen können. Die barocke Kommunionbank ist ganz von «Krippenberg» überdeckt. Durch die Landschaft führt ein Weg, der begehbar ist und dadurch den Eindruck erweckt, dass man selbst mitten im Geschehen von Bethlehem stehe.

Weihnachten findet in der Grotte statt. Hier sehen wir die Hl. Familie, Josef und Maria und das Kind, um sie herum stehen Ochs und Esel (älteste Figuren). Gegenüber der Grotte (also auf der rechten Seite der Kirche) halten die Hl. Drei Könige, begleitet von einem Diener und Kamelen, ihre Rast von der weiten Reise; die restliche weite Landschaft bevölkern Hirten und Hirtinnen sowie allerlei zahmes und wildes Getier. Bemerkenswert sind die vielen Vögel und das Reh.

Die Figuren sind aus Terrakotta (Ton), Gips und Kunststoff, zeitlich sind sie im frühen 20. Jahrhundert, aber auch später entstanden. Die Terrakotta-Figuren stammen aus der Toscana. Alle Figuren sind farbig gefasst.

Die Arbeit von Sergio Margna, welcher die Krippe betreut, besteht vor allem im Aufbau des riesigen «Krippenberges». Er braucht dafür rund drei Wochen. Schon im Sommer schaut er überall im Calanca-Tal, wo er das notwendige Moos, die Blätter, die Bäume findet. Aufbewahrt über das Jahr werden nebst den Figuren nur die grosse Wurzel-Höhle und die Blockhäuser. Alles andere entsteht jedes Jahr neu. Dabei holt er sich das Grünzeug zum Teil erst während des Aufbaus, weshalb es auch ganz natürlich aussieht. Mit dem Aufbau beginnt er am Anfang der Adventszeit oder kurz davor. Die Krippe bleibt bis Ende April stehen. So wird die Auferstehung des Herrn in Santa Domenica (Ostern) regelmässig in Mitten des Weihnachtserignisses gefeiert, was niemand zu stören scheint.

Ich war am 2. Januar dort. Am Vortag hatte eine Gruppe aus Lausanne die Kirche besucht. Nach Aussage des Künstlers Sergio Margna ist die Kirche von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Manchmal bleibt sie aber geschlossen. Dann muss man den Schlüssel im Pfarrhaus holen (er wohnt selbst im Pfarrhaus). Besucher sind immer willkommen und werden im hinteren Teil der Kirche mit Kaffee, feinem Grappa (Gloria-Wasser), Tee und Panetone verwöhnt. Wer so bedient wird, sollte beim Abschied nehmen daran denken, dass selbst die armen Hirten nicht ohne Gabe zum Christkind gekommen sind.



Kalebassenkrippe aus Peru

(Foto: Bildungsstätte Sommeri)

## Künftige Krippenreisen

### Eine Reise ins schwäbische Krippenparadies

Unter Gleichgesinnten Kontakte knüpfen lässt sich auch während der von Evelyne und Martin Gasser organisierten Fahrt vom 19. bis 21. Januar 2007. Ein Reichtum - von der barocken bis zur modernen Krippe, von solchen aus dem Allgäu und anderen aus aller Welt - kann während diesen drei Tagen bewundert werden. Dabei stellen die Stationen der Reise alles Adressen erster Güte für Krippenliebhaberinnen und -liebhaber dar. Selbstverständlich gehört auch der Besuch von Privatkrippen, die man normalerweise sonst nicht besichtigen kann, zum Programm. So darf man sich auf die Fahrt herzlich freuen.

Für weitere Einzelheiten liegt das detaillierte Programm diesem Heft bei, ebenso natürlich das Anmeldeformular. Falls Sie das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm «glustet», so melden Sie sich doch bitte an.

### Neues vom XVIII. Weltkrippenkongress in Augsburg

Wie der Verband Bayerischer Krippenfreunde meldet, wurde in der Zwischenzeit das Logo des Kongresses festgelegt. Mit dem Motto «Gott wird Mensch» soll der Blick auf das Ereignis von Bethlehem vor gut 2000 Jahren gelenkt werden.

Der Kongress findet vom 23. bis am 28. Januar 2008 statt. Schon jetzt kann aber gesagt werden, dass die geplanten Ausstellungen in Augsburg bereits am 1. Dezember 2007 (Samstag vor dem 1. Advent) ihre Tore öffnen und bis am 2. Februar 2008 (Lichtmess) dauern werden.

Hansjakob Achermann

## Ausstellungen «Rund um Weihnachten»

### Bern

*Titel der Ausstellung:* **Krippen aus aller Welt**

*Ausstellungsort:* Haus Spitalackerstrasse 60 (Albert Herzig), 3023 Bern

*Ausstellungsdauer:* 1. Dezember 2006 – 14. Januar 2007

*Öffnungszeiten:* nach telefonischer Vereinbarung

*Information:* Zu sehen sind rund 100 Krippen (von der Miniatur- bis zur Kasten- krippe sowie Papierkrippen) aus der Privat-Sammlung Herzig.

*Auskunft und Absprache:* Tosca und Albert Herzig, Bern. Tel. 031 332 26 07

## Bern

*Titel der Ausstellung:* **Krippen und Adventskalender**

*Ausstellungsort:* Saal der Heilsarmee, Laupenstrasse 5, 3007 Bern

*Ausstellungsdauer:* 25. November – 3. Dezember 2006

*Öffnungszeiten:* täglich von 11.00 – 17.30 h

*Information:* Gezeigt werden rund 150 Krippen aus aller Welt, dazu erstmals auch ca. 24 Rahmen Adventskalender

*Auskunft:* Markus Zünd, Tel. 031 381 11 75

*Besonderes:* Die Adventskalender stammen aus der Sammlung Evelyne Gasser, die Krippen haben ganz unterschiedliche Provenienz.

## Bulle

*Titre de l'exposition:* **Crèches de Noël en miniature**

*Lieu de l'exposition:* Musée Gruérien, Rue de la Condémine 25, 1630 Bulle FR

*Durée de l'exposition:* 26 novembre 2006 – 28 janvier 2007

*Heures d'ouverture / Öffnungszeiten:* ma – sa / Di – Sa: 10.00 – 12.00 h; 14.00 – 17.00 h; di et fêtes / So und Feiertage: 14.00 – 17.00 h

*Informations:* Quand il se fait tout petit, le «petit Jésus» n'en devient que davantage sujet à l'émerveillement du mystère de Noël.

*Renseignements / Auskunft:* Christophe Mauron, conservateur; Tel.: 026 916 10 10; e-mail: info@musee-gruerien.ch; Site web: www.musee-gruerien.ch

## Diepoldsau

*Titel der Ausstellung:* **Das Schaffen im Krippenbaujahr 2006**

*Ausstellungsort:* Katholisches Pfarreizentrum Diepoldsau, Hintere Kirchstrasse, 9444 Diepoldsau SG

*Ausstellungsdauer:* 26. November 2006

*Öffnungszeiten:* 10.00 – 17.00 h

*Information:* Gezeigt werden die «Krippenberge» aus dem Kurs des Jahres 2006, welchen die Krippenbaufreunde Diepoldsau-Schmitter durchgeführt haben.

*Auskunft:* Ernst Eugster; Tel. 071 733 22 06; e-mail: eugstair@bluewin.ch;

*Home-page:* www.krippnfreunde.ch

## Frauenfeld

*Titel der Ausstellung:* **Krippen aus aller Welt**

*Ausstellungsort:* Galerie Berner Haus, Bankplatz, 8500 Frauenfeld TG

*Ausstellungsdauer:* 26. November 2006 – 6. Januar 2007

*Öffnungszeiten:* Fr – So und Feiertage: 14.00 – 18.00 h, Heilig Abend: 14.00 – 16.00 h, an Weihnachten (25.12) und Neujahr (1.1.) geschlossen.



Holzkippe, geschnitzt, aus Polen

(Foto: Bildungsstätte Sommeri)

*Information:* Gezeigt werden Krippen aus der Schweiz, Österreich, Italien, Ungarn und Südamerika aus Holz und Papier, dazu auch Klosterarbeiten aus Privatbesitz.

*Auskunft:* Rosmarie Hagen; Tel. 052 724 52 39;

e-Mail: [rosmarie.hagen@stadtfrauenfeld.ch](mailto:rosmarie.hagen@stadtfrauenfeld.ch).

### **Grand Saconnex, le**

*Titre d'exposition:* **26<sup>ème</sup> Grand salon du santon de Provence**

*Lieu de l'exposition:* Ferme sarasin, 47 chemin Edouard-Sarasin, 1218 Le Grand Saconnex GE

*Durée de l'exposition:* 24 novembre – 3 décembre 2006

*Heures d'ouverture:* 09.30 – 20.00 h

*Informations:* Exposition-vente de Santons de Provence (Association à but non-lucratifs).

*Renseignements:* John M. Mamboury; Tel. 022 798 41 38 ou 089 466 90 17;

e-mail: [jmamboury@freesurf.ch](mailto:jmamboury@freesurf.ch);

Home-page: [www.lacolombiere-grand-saconnex.net](http://www.lacolombiere-grand-saconnex.net).

### **Gruyères / Greyerz**

*Titre d'exposition / Titel der Ausstellung:* **Noël au château - Les crèches de la collection de Miriam et Louis Polla / Krippen aus der Sammlung von Miriam und Louis Polla**

*Lieu de l'exposition / Ort der Ausstellung:* Château de Gruyères / Schloss Greyerz, ville, 1663 Gruyères FR

*Durée de l'exposition / Dauer der Ausstellung:* 18 novembre 206 – 14 janvier 2007

*Heures d'ouverture / Öffnungszeiten:* 10.00 – 16.30 h, tous les jour

*Informations:* La fête de Noël au Château présente une septantaine de crèches de la collection de Miriam et Louis Polla. Les figures, provenant des cinq continents, reflètent toute la sensibilité des fins connaisseurs que sont les Polla. Tour du monde haut en couleurs et en spiritualité, l'exposition témoigne de l'importance que revêtent l'art et la tradition de la crèche durant les dernières décennies du XXe siècle. D'un commun élan avec son épouse Miriam, Louis Polla a constitué une magnifique collection de crèches placée sous le signe de la Nativité. - Die traditionelle Ausstellung «Weihnachten im Schloss» umfasst eine Auswahl von 70 Krippen aus der bedeutenden Sammlung von Miriam und Louis Polla. Die Figuren stammen aus allen fünf Kontinenten und laden zu einer besinnlichen Weltreise ein. Sie erlauben einen Überblick über Brauchtum, Bedeutung und Entwicklung der Krippen im Verlaufe der letzten fünfzig Jahre. Die Faszination für die Botschaft des Weihnachtsgeschehens ist der Ausgangspunkt für die Sammlung, die Louis Polla gemeinsam mit seiner Gattin Miriam angelegt hat. Die im Schloss Greyerz präsentierten Krip-

pen widerspiegeln treffend Kennerschaft und Sensibilität, welche die Pollas für das Geheimnis der Krippe entwickelt haben.

*Renseignements / Auskünfte:* Raoul Blanchard, conservateur: Tél. 026 921 21 02; e-mail: chateau@gruyeres.ch; Home-page: www.chateau-gruyeres.ch

Besonderes: Das Schloss ist einzig zu Fuss erreichbar. Bahnhof und Parkplatz für Privatautos (A 12, Ausfahrt Bulle) befinden sich in einer Entfernung von mindestens 500 Metern vom Schloss.

## Lichtensteig

*Titel der Ausstellung:* **Krippen aus aller Welt**

*Ausstellungsort:* Erlebniswelt Toggenburg, Hof, 9620 Lichtensteig SG

*Ausstellungsdauer:* 1. November 2006 – 9. April 2007

*Öffnungszeiten:* Mi, Sa und So: 10.30 – 16.30 h

*Information:* Zu sehen sind Krippenfiguren aus über 50 Ländern von Europa, Südamerika und von andern Teilen der Erde) aus der Privatsammlung Risch, Lichtensteig.

*Auskunft:* Andreas Hinterberger; Tel. 071 988 43 91; Tel. Museum: 071 988 82 72, Fax: 071 988 82 71; Home-page: www.modeltraintoggenburg.ch (unter Sonderausstellungen)

## Losone

*Denominazione dell'esposizione:* **Seguendo la cometa / Folgen wir dem Stern**

*Luogo dell'esposizione:* Strade del paese, 6616 Losone TI

*Horario d'apertura:* 24 dicembre 2006 al 6 gennaio 2007

*Informazione:* Seguendo un percorso tracciato su una cartina che viene messa a disposizione del pubblico presso la chiesa di San Lorenzo. I visitatori si recano nei punti dove i presepi sono stati allestiti in un luogo visibile dall'esterno.

*Information:* Für die Krippenweg liegt bei der Kirche San Lorenzo in Losone ein Plan auf. Wer ihm folgt, kann im Freien die Krippen besichtigen. Der Besuch kann zeitlich individuell gestaltet werden.

*Contatto:* Alfredo Soldati; Tel. 079 352 76 73; e-mail: azsoldati@freesurf.ch

## Luzern

*Titel der Ausstellung:* **A(ttra)ktion Krippenausstellung im Kleinstadtquartier**

*Ausstellungsort:* Schaufenster der Geschäfte in der Luzerner Kleinstadt, Luzern

*Ausstellungsdauer:* 30. November – 31. Dezember 2006

*Information:* Der Quartierverein Kleinstadt Luzern organisiert eine Ausstellung mit Krippen aus Luzerner Privatsammlungen.

*Auskunft:* Carlo Ostinelli; Tel. 041 240 44 91; e-mail: carlo.ostinelli@bluewin.ch.

## Marin

*Titre de l'exposition:* **Crèches de Noël**

*Lieu de l'exposition:* Marin-Centre, rue Fleurs de Lys 26, 2074 Marin-Epagnier NE

*Duré de l'exposition:* 11 décembre – 16 décembre 2006

*Heures d'ouverture:* ma – ve: 09.00 – 18.30 h, sa / di: 09.00 – 17.00 h

*Informations:* Exposition – Vente – Demonstration pour constuction de crèches de Noël. – Hélène Chanez ist diplpmierte Krippenbaumeisterin. Sie stellt im Centre-Marin eigene Krippenberge aus, die man kaufen kann, demonstriert aber auch gleichzeitig, wie sie gebaut werden.

*Reseynements:* Hélène et Francis Chanez; Tel. 032 753 49 71.

## Niederrickenbach

*Titel der Ausstellung:* **Jesuskinder und Christkindlein**

*Ausstellungsort:* im Haus Engel, 6383 Niederrickenbach NW

*Ausstellungsdauer:* 25. November 2006 – 6. Januar 2007

*Öffnungszeiten:* täglich; wenn die Räume geschlossen sind, kann der Schlüssel im Restaurant des Hotels Pilgerhaus verlangt werden

*Information:* Ausgestellt sind verschiedene Jesuskinder und Christkindlein aus verschiedenen Materialien (Wachs, Gips, Pappmachée etc.) und aus unterschiedlichen Epochen. Eine besondere Stellung nehmen die Sarner-, Prager- und Loreto-Jesuskinder ein.

*Auskunft:* Paul Laternser; Tel. 041 610 62 68; e-mail: paul.laternser@bluewin.ch

*Besonderes:* Der Besuch dieser Ausstellung lässt sich verbinden mit der Besichtigung der Krippe im Benediktinerinnenkloster Maria-Rickenbach mit Figuren aus dem Ende des 18. Jahrhunderts und einem Krippenberg, der um 1900 entstanden oder erweitert worden ist.

## Schaan

*Titel der Ausstellung:* **Krippenausstellung**

*Ausstellungsort:* Rathausaal Schaan, Landstrasse, FL-9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein

*Ausstellungsdauer:* 8. – 10. Dezember 2006

*Öffnungszeiten:* 08.12.: 13.00 – 21.00 h; 09.12.: 11.00 – 21.00 h; 10.12.: 10.00 – 17.00 h.

*Information:* Gezeigt wird das Jahresschaffen 2006 der Mitglieder des Vereins der Krippenfreunde Liechtensteins; es sind rund 100 neue Krippen zu sehen, bei denen verschiedene Techniken und Materialien angewandt worden sind.s

*Auskunft:* Hugo Lins, 00423 373 46 21; e-mail: Hugo@Lins.Li;

Home-Page: [www.krippenfreunde.li](http://www.krippenfreunde.li).



Krippe von Roberto Cipollone

(Foto: Bildungsstätte Sommeri)



Salzteigkrippe aus El Salvador

(Foto: Bildungsstätte Sommeri)

## Schwanden i. E.

*Titel der Ausstellung:* **Krippen aus Europa**

*Ausstellungsort:* Haus Niederbach 87b, 3433 Schwanden i. E. BE

*Ausstellungsdauer:* 8. – 22. November 2006

*Öffnungszeiten:* 08., 10. – 12., 15., 17. – 19., 22. und 24. – 26.11: 14.00 – 17.00 h

*Information:* Verkaufsausstellung: Ausgestellt sind Huggler Krippen aus Brienz und neuere Krippen aus dem Umfeld von Brienz, Spitzenkrippen aus dem Erzgebirge, zwei Krippen aus französischen Klöstern und diverse Südtiroler Krippen sowie Krippenställe. An den Wochenenden zeigen Brienzer Schnitzer ihre Kunst.

*Auskunft:* Hannes und Bettina Grauwiller-Rüst; Tel. 034 461 25 15; e-mail: grauwiller@gmx.net .

*Besonderes:* Ab vier Personen Besichtigung nach Absprache.

## Solothurn

*Titel der Ausstellung:* **Die «Ambassadorenkrippe»**

*Ausstellungsort:* Jesuitenkirche, Hauptgasse, 4500 Solothurn (eine Ausstellung des Museums Blumstein)

*Ausstellungsdauer:* 26. November 2006 - 7. Januar 2007

*Öffnungszeiten:* täglich 09.00 – 18.00 h.

*Information:* Die Krippe ist eine Arbeit des Solothurner Frauenklosters St. Joseph (um 1750 entstanden). Jede Figur besitzt einen erstaunlich lebensecht wirkenden Wachskopf mit individuellen Gesichtszügen, echtem Haar und sorgfältig gearbeiteten Glasaugen. Die mit ausgeklügelten Gelenken ausgestatteten Holzkörper sind frei beweglich. - Die reichen Kleider, die den Figuren ihre barocke Pracht verleihen, wurden in den 1920er Jahren von Emilie Gunzinger und in den 1950er Jahren von Schwester Clara mit historischen Paramentstoffen erneuert.

*Auskunft:* Erich Weber, Konservator; Tel. 032 622 54 70; erich.weber@egs.so.ch  
Home-page: [www.museumblumenstein.ch](http://www.museumblumenstein.ch)

## Sommeri

*Titel der Ausstellung:* **3. Internationale Krippenausstellung**

*Ausstellungsort:* In Räumen der Bildungsstätte Sommeri, Unterdorf 6, 8580 Sommeri TG

*Ausstellungsdauer:* 26. November 2006 – 6. Januar 2007

*Öffnungszeiten:* 26.11. – 24.12.2006: Mo – Fr: 08.00 – 11.00 h, 13.30 – 16.30 h; Sa/So: 13.30 – 16.30 h. 25.12. 2006 – 6.1.2007: Mo – So: 13.00 – 16.30 h.

*Information:* vgl. Beitrag in dieser Ausgabe des GLORIAS.

*Auskunft:* Josef Amrein; Tel. 071 414 43 43; Fax: 071 414 43 44;

e-mail: [josef.amrein@bs-sommeri.ch](mailto:josef.amrein@bs-sommeri.ch); Home-page: [www.krippenausstellung.ch](http://www.krippenausstellung.ch)

## Stans

*Titel der Ausstellung:* **Die frohe Botschaft**

*Ausstellungsort:* Schaufenster des Gemeindehauses, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans NW

*Ausstellungsdauer:* 1. Dezember 2006 – 7. Januar 2007

*Information:* Marianne Steinmann stellt Krippenfiguren aus ihrem Schaffen aus.

*Auskunft:* Marianne Steinmann; Tel. 041 610 45 88

*Besonderes:* Auf Wunsch kann man Marianne Steinmann nach telefonischer Vereinbarung auch zu Hause in Oberdorf NW besuchen. Sie zeigt hier gerne ihre Figuren, die sie auch verkauft.

## Tafers / Tavel

*Titel der Ausstellung:* **Alte Krippen aus Böhmen und Mähren / Crèches anciennes de Bohême et de Moravie**

*Ausstellungsort:* Sensler Museum / Musée Singinois, Kirchweg 2, 1712 Tafers FR

*Ausstellungsdauer:* 25. November 2006 – 21. Januar 2007

*Öffnungszeiten / Heures d'ouverture:* Di – So / ma – di (Dezember / décembre), Do – So / je – di (November und Januar / novembre et janvier): 14.00 – 17.00 h

*Information:* Wie in allen ländlichen Regionen hat man auch in Böhmen und Mähren das Geschehen von Bethlehem in der unmittelbaren Nachbarschaft angesiedelt. Die Sorgfältig geschnitzten Holzfiguren vor prächtiger Architekturkulisse sowie die Papierkrippen widerspiegeln darum auch den Alltag in den historischen tschechischen Ländern. Die gezeigten Krippen aus dem 19. und 20. Jahrhundert geben jedoch auch einen Einblick in die traditionellen Krippen-Herstellungsgebiete im Riesengebirge, Adlergebirge und in der Gegend der Stadt Graulich. Die grosse Anzahl sehr kostbarer Krippen stammt vollumfänglich aus der Sammlung Leonhard Jeckelmann in Düdingen.

Des figurines soigneusement taillées sur des décors architecturaux merveilleux ainsi que des crèches en papier reflètent le quotidien des régions historique tchèques de siècles emmènent les visiteurs dans le pays de fabrication des crèches traditionnelles, sur le mont des Géants, sur le mont des Aigles et dans la région de la ville de Kraliky. Ces nombreuses crèches précieuses viennent de la collection de Leonhard Jeckelmann de Guin.

*Auskunft / Renseignements:* Marie-Anne Pinheiro-Fankhauser, Konservatorin: Tel. 026 494 25 31, Mobil 078 757 69 01; e-mail: info@senslermuseum.ch; Home-page: www.senslermuseum.ch

*Besonderes:* Von den SBB-Bahnhöfen Freiburg oder Düdingen fahren regelmässig TPF-Busse nach Tafers. - A noter: Des bus TRF circulent régulièrement de la gare de Fribourg ou de Guin à Tavel.

## Thalwil

*Titel der Ausstellung:* **Samichlaus, du liebe Maa**

*Ausstellungsort:* Ortsmuseum Thalwil, Alte Landstrasse 100, 8800 Thalwil ZH

*Ausstellungsdauer:* 3. Dezember 2006 – 2. Januar 2007

*Öffnungszeiten:* 3.12., 9./10.12., 16./17.12. 2006 und 2.1.2007: 14.00 – 17.00 h

*Information:* Gezeigt werden alte und neue Nikläuse in allen Materialien und Variationen. Das Ausstellungsgut stammt aus der Sammlung Evelyne Gasser, Lenzburg.

*Auskunft:* Andrea Keller, Tel. 01 721 11 33 oder direkt über das Museum: 01 721 33 38 (Robert Bürgi)

*Besonderes:* am 2. Dezember 2006, um 19.00 Uhr, findet die Vernissage zur Ausstellung statt.

## Wattwil

*Titel der Ausstellung:* **Krippen aus aller Welt**

*Ausstellungsort:* B. und M. Mauch-Grämiger, Büelstrasse 38, 9360 Wattwil SG

*Ausstellungsdauer:* 25. November 2006 – 10. Januar 2007

*Öffnungszeiten:* jederzeit, nach telefonischer Vereinbarung.

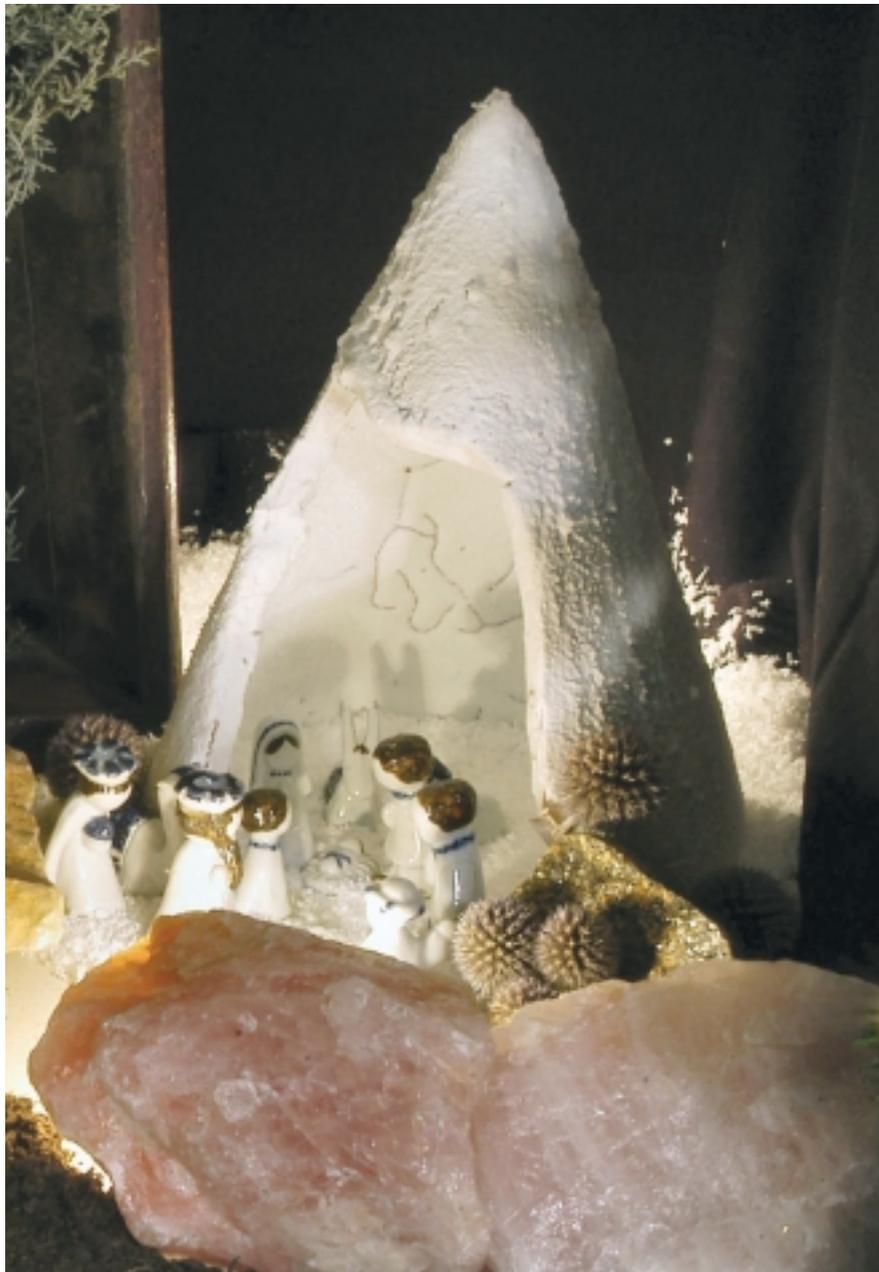
*Information:* Im Untergeschoss des Hauses der Familie Mauch sind über 160 Krippen aus verschiedensten Materialien und Grössen aufgestellt. – Ein herzliches Willkommen ist allen Besuchern schon im Voraus zugesichert.

*Auskunft:* Marianne Mauch, Tel. 071 988 22 32.



Schneekrippe aus Dänemark

(Foto: Bildungsstätte Sommeri)



Schneekrippe aus Ecuador

(Foto: Bildungsstätte Sommeri)

## Weihnachtsmärkte in der Schweiz

Baar ZG, Zentrum	Christchindli-Märt	02.12.06
Baden AG, Kirchplatz	Weihnachtsmarkt	13.12.06
Basel, Barfüserplatz	Weihnachtsmarkt	25.11. – 23.12.06
Beckenried NW, Dorf-/Chilenplatz	Samichlais-Märcht	02.12.06
Bern, Münsterplatz	Weihnachtsmarkt	2.12. – 23.12.06
Biel, Nidaugasse	Weihnachtsmarkt	07.12. – 23.12.06
Bremgarten AG, Zentrum	Christchindlimärt	07.12. – 10.12.06
Brienz BE, Zentrum	Weihnachtsmarkt	25./26.11.06
Brigels GR, Zentrum	Weihnachtsmarkt	16.12.06
Bulle FR, centre	Marché de Noël	01.12. – 18.12.2006
Cham ZG, Zentrum	Wienachtsmärt	08.12.2006
Chur GR, Obere/Untere Gasse	Weihnachtsmarkt	01./02.12.06
Einsiedeln, Chlosterplatz	Weihnachtsmarkt	02..12 – 10.12.06
Fribourg, Place-Georges-Python	Marché de Noël	01.12. – 23.12.06
Geroldwil ZH, Dorfplatz	Weihnachtsmarkt	02.12.2006
Huttwil BE, Zentrum	Weihnachtsmarkt	29.11. – 3.12.2006
Interlaken BE	Christchindlimärit	02./03.12.2006
Kreuzlingen TG, Zentrum	Weihnachtsmarkt	08. – 10.12.06
La Chaux-de-Fonds NE	Marché de Noël	07.12 – 10.12.2006
Lichtensteig SG	Weohnachtsmarkt	02./03.2006
Locarno TI, centro	Mercato natalizio	08./09.12.05
Luzern, Weinmarkt/Hirschenplatz	Weihnachtsmarkt	02.12. – 17.12.06
Luzern, Mühlenplatz	Weihnachtsmarkt	02.12. – 17.12.06
Lugano TI, centro	Mercato natalizio	18.12. – 23.12.06
Murten	Weihnachtsmarkt	16./17.1206
Montreux VD, centre	Marché de Noël	24.11. – 24.12.06
Morges, centre	Marché de Noël	06.12. – 10.12.06
Neuheim ZG, Dorfplatz	Wiehnachtsmärt	26.11.2006
Pilatus-Kulm	Christchindlimärt	18.11. – 19.11.2006
St. Gallen, Klosterbezirk	Weihnachtsmarkt	01.12 – 21.12.06
St. Silvestre FR, Zentrum	Weihnachtsdorf	30.11. – 03.12.2006
Solothurn, Altstadt	Chlausmäret	06./07.12.06
Stans NW, Rosenburg	Wianachtsmärcht	09./10.12.06
Thayngen TG, Kirchplatz	Weihnachtsmarkt	09.12.2006
Therwil SO, Bahnhofliareal	Wienachtsmärt	06.12.2006
Vaduz FL, Zentrum	Weihnachtsmarkt	10.12.06
Wil SG, Altstadt	Weihnachtsmarkt	08.12. – 10.12.2006

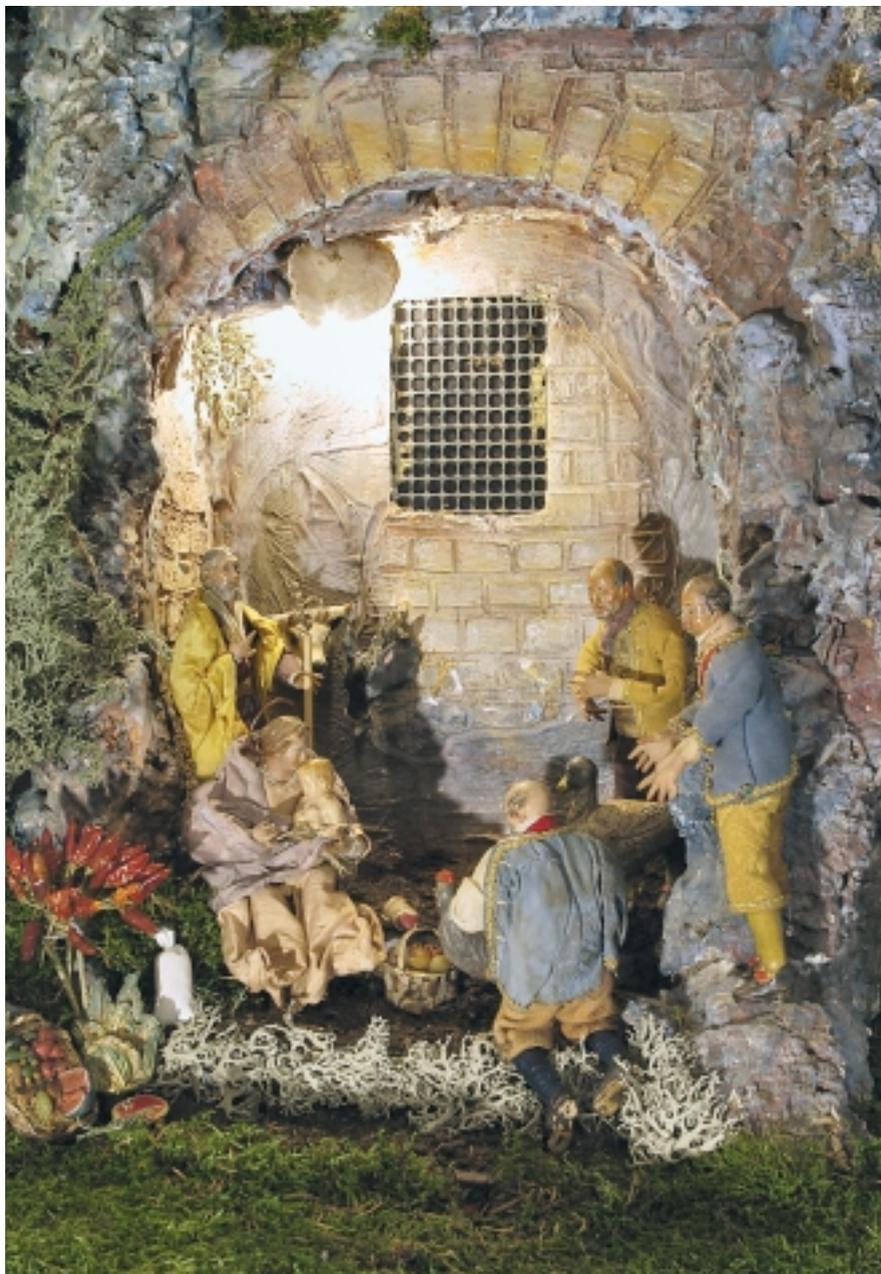
Willisau LU, Städtli	Christchindlimärt	07.12. – 10.12.06
Winterthur ZH, am Neumarkt	Weihnachtsmarkt	05.12. – 22.12.06
Zollikon ZH, Dorfplatz	Wienachtsmärt	03.12.2006
Zug, Landsgemeindeplatz	Weihnachtsmarkt	22.12. – 24.12.2006
Zürich, Hauptbahnhof/ShopVille	Christchindlimärt	24.11. – 24.12.06
Zürich, Niederdorf/Rosenhof	Weihnachtsmarkt	09.12. – 23.12.06

Informationen zu den oben aufgeführten Weihnachtsmärkten sind über die jeweiligen Tourismusbüros erhältlich. Sie verfügen auch sehr oft über eine eigene Homepage. Eine Zusammenstellung von Weihnachtsmärkten in Europa ist unter <http://www.schweizerseiten.ch/weihnacht/weihnachtsmärkte.htm> abrufbar.



Kunsthazkrippe aus der Schweiz

(Foto: Bildungsstätte Sommeri)



Krippe aus Neapel, Tonfiguren

(Foto: Bildungsstätte Sommeri)